

---

ARSEN MILAŠINOVIĆ  
Universität Wien  
Universitätsring 1, 1010 Wien  
arsen\_milasinovic@yahoo.com

originalan naučni rad  
primljeno: 20. januar 2016.  
prihvaćeno: 28. septembar 2016.

UDK 355.48(497.6)"1995"

## **DIE MILITÄROPERATION *Južni potez* 1995\***

*ZUSAMMENFASSUNG: Die Militäroperation "Južni potez" (Südliche Strecke) war die letzte Schlacht zwischen der Armee der Republika Srpska und den kroatischen Streitkräften im Krieg in Bosnien und Herzegowina. Der Artikel beschreibt die Ursachen, die Kriegsteilnehmer, den Verlauf des Krieges und die Folgerungen dieser Militäroperation. Mithilfe einer strategisch-operativen Analyse der Militäroperation werden die wichtigsten Merkmale der kriegführenden Streitkräfte untersucht. In diesem Artikel wird außerdem versucht, ein zusätzliches Licht auf die Rolle der Westlichen Diplomatie und der regionalen Akteure in den letzten Tagen des Bosnischen Krieges zu werfen. Der Artikel beruht auf den von dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag veröffentlichten Quellen, sowie auf den Sekundärquellen.*

**SCHLÜSSELWÖRTER:** Južni potez, Krieg in Bosnien, Armee der Republika Srpska, Kroatische Armee, Militäroperation, VRS, HVO, HV, Bosnien, 1992–1995

### **Warum über die militärischen Handlungen im Rahmen des Bosnienkrieges schreiben?**

Der Krieg in Bosnien und Herzegowina (BiH) trat in das Rampenlicht der inländischen und ausländischen Forscher schon am Anfang des be-

---

\* Falls Sie die Serbische Version des Artikels erhalten möchten, stehe ich Ihnen unter arsen\_milasinovic@yahoo.com gerne zur Verfügung. Ich möchte mich bei Gian Nicola Enna für die Hilfe bei der Übersetzung bedanken. Natürlich sind alle Fehler nach wie vor mein Versäumnis. (Ukoliko biste želeli da pročitate verziju rada na srpskom jeziku, molim Vas da mi pišete na arsen\_milasinovic@yahoo.com. Želeo bih da se zahvalim Gian Nicola Enna na pomoći pri prevodu rada. Sve greške u radu su, naravno, i dalje moje).

waffneten Konflikts im Frühjahr 1992.<sup>1</sup> Währenddessen sich die Forscher weitgehend mit den politischen und sozialen Fragen, mit den Kriegsverbrechen und historischen Ursachen des Wirbels des Krieges beschäftigten, wurden die militärischen Aspekte des Krieges vernachlässigt und sogar verachtet. Das Blutvergießen und das durch den Krieg verursachte Leiden erklären teilweise die mangelnde Bereitschaft der akademischen Gemeinschaft, militärische Entwicklungen zu untersuchen, welche mit der ethnischen Säuberung, Terrorisierung von Zivilisten und Eroberung der Territorien gleichgesetzt wurden.<sup>2</sup>

Allerdings hatte der Krieg in Bosnien und Herzegowina alle Merkmale eines militärischen Konflikts: wuchtige politische Einheiten, welche den Krieg erklären, die Kriegsziele setzen und Ressourcen ihrer politischen Gemeinschaften mobilisieren, um diese Kriegsziele zu erreichen; die Existenz geregelter bewaffneter Strukturen, welche die Hauptträger der Kampfhandlungen sind;<sup>3</sup> und eine Reihe bewaffneter Auseinandersetzungen, welche die klaren Merkmale militärischer Operationen aufweisen.

Die verachtende Haltung der akademischen Gemeinschaft gegenüber militärischen Angelegenheiten hinterließ erhebliche Lücken bei den Bemühungen, die Ereignisse des Krieges in Bosnien und Herzegowina zu durchleuchten. Dieser Artikel ist ein bescheidener Beitrag zur Schließung dieser Lücken.

## Quellen und Forschungsstand

Die Aufbewahrung der Kampfdokumente und Dokumente militärischer Herkunft wurde dem Verteidigungsministerium von Bosnien und Herzegowina anvertraut; diese Dokumente sind für die akademische Ge-

---

<sup>1</sup> Im Rahmen der Studie "Svetska bibliografija o krizi u bivšoj Jugoslaviji" haben Dobrila Stanković und Zlatan Mlatarić über 2500 bibliographische Einheiten notiert, welche bis 1996 veröffentlicht worden sind und welche die Krise im ehemaligen Jugoslawien und die anschließenden Kriege thematisieren. Dobrila Stanković und Zlatan Mlatarić, *Svetska bibliografija o krizi u bivšoj Jugoslaviji* (Beograd: Službeni glasnik, 1996).

<sup>2</sup> Während des Bosnienkrieges sind in etwa 100 000 Personen ums Leben gekommen, davon ungefähr ein Drittel Zivile. Die meisten gefallenen Zivile waren bosniakischer Nationalität. "The Bosnian Book of Dead: Assessment of the Database". Patrick Ball und Ewa Tabeau und Philip Rwimp. HiCN Research Design Note 5 (London: Households in Conflict Network, 2007), 30. Der Befund des Internationalen Strafgerichtshofes für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) spricht von insgesamt 104 732 im Bosnienkrieg gefallenen Personen. "Demographie des Krieges", *Pravda u tranziciji*, nr. 16 (2011), 1.

<sup>3</sup> Selbstverständlich war die Anwesenheit der paramilitärischen Formationen und, im Allgemeinen, auch bewaffneter Kräfte, welche nicht unter Kontrolle des staatlichen Monopols standen, auch ein wichtiges Merkmal des Bosnienkrieges. Ksavije Bugarel, *Bosna. Anatomija rata* (Beograd: Fabrika knjiga, 2004), 143–169.

meinschaft nicht zugänglich. Die *Kampfdokumente* kroatischer Streitkräfte sind im Besitz kroatischer Behörden und – mit Ausnahme einiger kroatischer Forscher – stehen auch diese Quellen der akademischen Gemeinschaft nicht zur Verfügung.

Allerdings ist ein Teil der Kampfdokumente aller Konfliktparteien über das Internetportal des Haager Tribunals für die Forscher zugänglich. Es ist jedoch zu beachten, dass nur das Material, das als Beweismittel vor dem Gericht zugelassen wurde, auf dem Portal veröffentlicht ist. Alle anderen Materialien und Dokumente befinden sich im Besitz der Staatsanwaltschaft des Haager Tribunals. Diese Quellen sind weitaus umfangreicher als jene auf dem Internetportal.<sup>4</sup>

Eine weitere wertvolle Quelle für die Forscher militärischer Handlungen im Rahmen des Krieges in Bosnien und Herzegowina stellen zahlreiche Erinnerungen, Monographien und Tagebücher direkter Kriegsteilnehmer dar. Auch regionale und lokale Medien übermitteln wichtige Informationen.

Eine der umfassendsten militärgeschichtlichen Studien des Krieges in Bosnien und Herzegowina wurde von den amerikanischen Autoren, Mitglieder der CIA (Central Intelligence Agency), geschrieben, und basiert auf der Analyse von Tageszeitungen, Aussagen und Werken der Kriegsteilnehmer.<sup>5</sup> Zumal die Autoren die Originalquellen nicht verwenden konnten, sind ihre Schlussfolgerungen häufig unvollständig oder ungenau. Dennoch ist dank ihrer Objektivität und der wissenschaftlichen Leidenschaft diese Studie eine wertvolle und unerlässliche Lektüre.

## Einführung

Nach dreieinhalb Jahren erbitterter Kämpfe, kam der Krieg in Bosnien und Herzegowina im Herbst 1995 zum blutigen Finale. Der Zusammenbruch der Republik Serbische Krajina (RSK) im Rahmen kroatischer Operation "Sturm" warf einen dunklen Schatten auf die politischen und militärischen Bemühungen der Republika Srpska (RS) und deutete auf ein verhängnisvolles Schicksal der serbischen Bevölkerung aus Bosnien und Herzegowina hin.<sup>6</sup> Die zynische Zurückhaltung des Präsidenten der Republik

---

<sup>4</sup> Auch diese Quelle soll veröffentlicht werden, siehe Iva Vuksic, "The Archives of the International Criminal Tribunal for the Former Yugoslavia", *History*, nr. 332 (2013), 628.

<sup>5</sup> *Central Intelligence Agency, Balkan Battlegrounds: A Military History of the Yugoslav Conflict, 1990–1995*. Volume I (Washington: Central Intelligence Agency, Office of Russian and European Analysis, 2002). Der zweite Band wurde in 2003 herausgegeben.

<sup>6</sup> Beweisstück (eng. exhibit) Nummer P00471.E, ICTY. Das Dokument kann auf dem Portal des Internationalen Gerichtshofes gefunden werden, indem die Beweisstücknummer in das Suchfeld eingetragen wird.

Serbien (innerhalb der Bundesrepublik Jugoslawien), Slobodan Milošević, gegenüber dem Ausgang des Krieges in Kroatien, wirkte dramatisch auf die Führung der RS - und doch nicht ganz ernüchternd.

Mit dem Zusammenbruch der Randgemeinden der RS im Rahmen der kroatisch-bosniakischen Militäroperationen *Leto 95*, *Maestral* und *Sana 95*, geriet die Armee der Republik Srpska in eine schwierige Lage.<sup>7</sup>

Wie auch im Falle der September-Militäroperation der kroatischen Streitkräfte, wurde die Operation *Južni potez* auf Druck der US-Regierung geplant und durchgeführt. Richard Holbrooke, US-Sondergesandter für Bosnien und Herzegowina, forderte die bosniakische Führung zur Einnahme der Stadt Prijedor und der Grenzgemeinden auf. Zugleich übte er Druck auf die kroatische Führung aus, die militärischen Angriffe bosniakischer Armee zu unterstützen.

Trotz enger Zusammenarbeit der kroatischen Führung und der US-Regierung, hatte die letztere die kroatische Führung nicht an der Leine. Die Kooperation war zugleich von tiefem Misstrauen der US-Regierung gegenüber der kroatischen Führung belastet. Die Angst, dass Kroatien, vermöge militärischer Siege in Bosnien und Herzegowina, jetzt versuchen würde die Kontrolle über die bosnischen Kroaten zu steigern und sich zusätzliche bosnische Gebiete einzuverleiben, zwang Richard Holbrooke dazu, die kroatischen Kriegsanstrengungen ständig und streng zu kanalisieren.

Der Wunsch der US-Regierung, dass die bosniakische Seite schnell die west-bosnischen Städte erobert, war nicht der einzige Stolperstein im Rahmen der Zusammenarbeit mit der kroatischen Führung. Der Staub der herbsthlichen Siege hatte sich noch nicht gelegt, da schlitterte jedoch die kroatisch-bosnische Föderation schon wieder in die Krise hinein. Der Versuch Kroatiens in die Stadt Bosanski Petrovac einzudringen – in der sich bereits die Einheiten des 5. Korps der Armee der Republik Bosnien und Herzegowina (ARBiH) befanden – mündete in einer kroatisch-bosniakischen Auseinandersetzung und zwei gefallenen kroatischen Soldaten. Zur gleichen Zeit versperrte die kroatische Artillerie dem 7. Korps der ARBiH den Zugang zur strategisch wichtigen west-bosnischen Stadt Jajce. Diese Ereignisse regten Holbrooke und Peter Galbraith (US-Botschafter in Kroatien) an, die kroatische Führung in die militärische Unterstützung von bosniakischen Militärzielen – Sanski Most, Prijedor und Novi Grad - einzulenken. Neben den diplomatischen Reibungen, legten die militärischen Erfolge der kroatischen Streitkräfte die Frage von Banja Luka offen: Franjo Tuđman, der kroatische Präsident, machte keinen Hehl aus seinem Wunsch, sich die größte serbische Stadt in Bosnien und Herzegowina ein-

---

<sup>7</sup> Central Intelligence Agency, *op. cit.*, 364–366, 379–383.

zuverleiben.<sup>8</sup> Holbrooke und Galbraith waren jedoch nervös in Bezug auf die Eroberung von Banja Luka, getrieben von Angst, dass der Zusammenbruch von Banja Luka Beziehungen zu westeuropäischen Ländern gefährden und einen Konflikt mit Russland anbahnen würde. In seinen Erinnerungen gab Holbrooke einen weiteren Grund an: die Anstrengung eine neue Flüchtlingswelle zu vermeiden – was nach dem möglichen Zusammenbruch Banja Lukas zu erwarten wäre. Holbrookes Behauptung ist jedoch nicht überzeugend, da die US-Regierung in den Monaten vor dem Abkommen von Dayton vor dem Antreiben zu zahlreichen militärischen Operationen – in denen die serbische Bevölkerung vertrieben wurde – nicht zurückscheute. Darüber hinaus, wie Holbrooke bemerkte, wollte die amerikanische Regierung unter dem Präsidenten Bill Clinton jene Handlungen vermeiden, welche die Russen hätten entfremden können, da sie die Teilnahme Russlands an der Errichtung neuer politischen Verhältnisse in Europa nach dem Kalten Krieg als erforderlich ansah. Auch die französische und die britische Regierung – welche eine erhebliche Anzahl von Truppen in Bosnien und Herzegowina eingesetzt hatten und eine politische Konfliktlösung anstrebten<sup>9</sup> – scheuten vor der militärischen Einmischung der Bundesrepublik Jugoslawien in den Bosnienkrieg, wovon auszugehen wäre, wenn die bevölkerungsreichste Stadt der serbischen Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina fallen würde. Sowohl die westlichen als auch die östlichen Interessen wurden bereits in dem Friedensplan der Kontaktgruppe aus dem Jahr 1994 berücksichtigt, also zum Zeitpunkt als die US-Regierung die Initiative im Rahmen der internationalen Bemühungen, den Krieg in Bosnien und Herzegowina zu beenden, übernahm.<sup>10</sup>

Holbrooke verfolgte daher bescheidenere Ziele als Banja Luka einzunehmen: die kroatische Führung wurde aufgefordert den Verkehrsknotenpunkt Bosanski Petrovac-Jajce, das heißt, die Stadt Mrkonjić Grad einzunehmen.<sup>11</sup> Insbesondere wollte er, dass die kroatische Armee Banja Luka bedroht und dadurch den politischen Widerstand der RS vor den bevorstehenden Friedensverhandlungen in Dayton aufweicht.

---

<sup>8</sup> Treffen Tadjman und Holbrooke, 14. September, S. 7. Beweisstück Nr. P00454.E, ICTY.

<sup>9</sup> Steven L. Nurg und Paul S. Shoup, *The War in Bosnia-Herzegovina* (New York: M.E.Sharpe, 1999), 305, 312, 357. Im Laufe der Arbeit der Kontaktgruppe traten Frankreich und Großbritannien vehement gegen die Aufhebung des Embargos auf Waffenimport ein, um die Entfaltung des Krieges - und demzufolge auch die Gefährdung der eigenen eingesetzten Truppen - zu vermeiden.

<sup>10</sup> James Gow, *Triumph of the lack of will. International Diplomacy and Yugoslav war* (New York: Columbia University Press, 1997), 260–298.

<sup>11</sup> Treffen Tadjman und Holbruk, 14. September, S. 8. Beweisstück Nr. P00454.E, ICTY.

*Južni potez* war die endgültige militärische Kehrseite Holbrookes Diplomatie.

### Kriegsorganisation der Armee der Republika Srpska

Die Armee der Republika Srpska (VRS), die Streitkräfte der serbischen Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina, wurde am 12. Mai 1992 von der Nationalversammlung der RS gegründet. Der Befehl zur Bildung des Oberkommandos und der Einheiten der VRS in Bosnien und Herzegowina vom 16.06.1992, unterteilte die Landstreitkräfte VRS (KoV VRS) in sechs Korps: (1) Erstes Krajina Korps (1.KK) mit dem Verantwortungsbereich Fluss Una-Fluss Sava-Brčko-Berg Ozren-Berg Kupres-Ključ-Sanski Most; (2) Zweites Krajina Korps (2.KK) mit dem Verantwortungsbereich Fluss Una-Berg Dinara-Livno-Kupres Feld; (3) Ostbosnisches Korps (IBK) mit dem Verantwortungsbereich Brčko-Fluss Sava-Zvornik-Majevisa; (4) Sarajevo-Romanija-Korps (SRK) mit dem Verantwortungsbereich Region Sarajevo; (5) Herzegowina-Korps (HK) mit dem Verantwortungsbereich Foča-Goražde-Treskavica-Popovo Feld; am 01.11.1992 wurde noch das (6) Drina Korps (DK) mit dem Verantwortungsbereich Region Podrinje gegründet.<sup>12</sup> Neben den Landstreitkräften, wurden auch die Luftstreitkräfte und Flugabwehr (ViPVO)<sup>13</sup> gegründet. Die Armee der Republika Srpska besaß Ende 1992 ungefähr 190 000 Soldaten; davon ungefähr 30 000 Offiziere und Unteroffiziere.<sup>14</sup> Am 06.05.1994 waren 358 Panzer im Besitz der VRS<sup>15</sup>. Laut Schätzungen einiger Forscher besaß die VRS ungefähr 200-300 Infanteriekampffahrzeuge und gepanzerte Transportfahrzeuge, sowie 500-600 großkalibrige Artilleriegeschütze.<sup>16</sup>

Die VRS erbt, mit geringfügigen Änderungen, die Militärdoktrin und die Militäreinheiten der Jugoslawischen Volksarmee (JNA), die in Bosnien und Herzegowina am Vorabend des Kriegsausbruchs im Frühjahr 1992 verlegt oder eingerichtet wurden. Das Kampfmittel<sup>17</sup> und der profes-

---

<sup>12</sup> Weitere Informationen über die Organisation der VRS vgl. Vinko Pandurević, *Srbi u Bosni i Hercegovini. Od deklaracije do konstitucije* (Beograd: IGAM, 2012), 175–287.

<sup>13</sup> Danko Borojević und Dragi Ivić, *Orlovi sa Vrbasa. Istorija vojnog vazduhoplovstva na teritoriji Republike Srpske* (Ruma: Štampa, 2014), 119–201.

<sup>14</sup> V. Pandurević, *op. cit.*, 227.

<sup>15</sup> Tagebuch von Ratko Mladić, Notiz vom 06.05.1994. Beweisstück Nr. P01424, ICTY. Das Tagebuch bezieht sich auf die Notizen des Kommandanten GŠ VRS Ratko Mladić.

<sup>16</sup> James Gow, *The Serbian Project and its Adversaries. A Strategy of War Crimes* (London: Hurst and Company, 2003), 77. Weitere Informationen über die Entstehung und Struktur der VRS vgl. Danko Borojević und Dragi Ivić, *Vojska Republike Srpske. 12. maj 1992 – 31. decembar 2005* (Beograd: Srpski ratni veterani opštine Čukarica, 2014), 37–157.

<sup>17</sup> Central Intelligence Agency, *op. cit.*, 142.

sionelle Kader,<sup>18</sup> sowie die günstige ethnische Verteilung<sup>19</sup> ermöglichten, schon in den ersten Monaten des Krieges,<sup>20</sup> die Erreichung der meisten strategischen Ziele der RS. Allerdings vertuschten und verursachten die anfänglichen Erfolge eine Reihe von Schwächen, die letztendlich die serbischen Kriegsanstrengungen im Herbst 1995 fast zum Einsturz brachten.

In erster Linie, musste die VRS, nach der Einnahme eines Großteils von Bosnien und Herzegowina, die Frontlänge von über 2400 Kilometer verteidigen.<sup>21</sup> Darüber hinaus wurde der Verantwortungsbereich der VRS fast aller Vorteile der internen Kommunikation beraubt, da der Raum der RS bogenförmig verlief. Wenn man bedenkt, dass die JNA Brigadevorschrift eine Verteidigungszone von 10-20 km für die Landesheer-Brigade vorschrieb,<sup>22</sup> konnte die VRS mit ihren ungefähr 70 Brigaden effektiv nur 30-60% der Frontlänge decken.

Eine Reihe von Autoren stellten die verderbliche Tendenz der VRS Einheiten fest, ihren Kampfeinsatz "territorial" zu organisieren und durchzuführen.<sup>23</sup> In der Tat wurden die meisten VRS Brigaden nach dem Vorbild der JNA Territorialverteidigungen (TO) gebildet. Das Hauptmerkmal der TO Brigade war ihre Ortsgebundenheit, welche durch die örtliche Mittelversorgung und den lokalen Verantwortungsbereich abgebildet wurde; vor allem bezog sich die Einberufung auf die ortsansässigen Wehrpflichtigen.<sup>24</sup> Eine notwendige Folgerung eines solchen Aufbaus war die mangelnde Be-

---

<sup>18</sup> *Ibid.*, 141–142.

<sup>19</sup> Saša Mrduljaš, "Veličina etničkih prostora u Bosni u Hercegovini (1991.) i njihova podjela po Daytonskome mirovnom ugovoru (1995)", *Politička misao*, nr. 3–4 (2008), 227. Eine Schätzung aus der genannten Studie spricht dafür, dass die serbische Bevölkerung in Bosnien, bereits dank ihrer demographischen Verteilung, ca. 52% des bosnisch-herzegowischen Territoriums an Tagen vor dem Krieg 1992 kontrolliert habe.

<sup>20</sup> Die Armee der Republika Srpska hat Ende 1992 ungefähr 62% des Territoriums Bosniens und Herzegowina kontrolliert. Saša Mrduljaš, "Prostorno-demografski rezultati srpske velikodržavne agresije u Bosni i Hercegovini krajem 1992", *Časopis za suvremenu povijest*, nr. 41 (2009), 207.

<sup>21</sup> V. Pandurević, *op. cit.*, 231. Laut offiziellen kroatischen Behauptungen habe die Länge der Front der VRS im Mai 1995 1550 Kilometer betragen. X. Buragel, *op. cit.*, 219.

<sup>22</sup> *Pravilo Brigade* (Beograd: Vojnoizdavački institut, 1984), 203, Beweisstück Nr. P02386, ICTY.

<sup>23</sup> Radovan Radinović, *Laži o sarajevskom ratištu* (Beograd: Svet knjige, 2004), 74–80. V. Pandurević, *op. cit.*, 269–275.

<sup>24</sup> Laut Informationen des Verteidigungsministeriums der RS aus November 1993 habe das ausgenutzte Militärbudget der RS für den Zeitraum Januar-September 1993 ungefähr 31 000 000 Dollar inkl. staatl. Pufferbestand betragen. Andererseits, Ausgliederungen der Gemeinden und Unternehmen, welche außerhalb der zentralen Regierung der RS verliefen – haben für den gleichen Zeitraum 53 000 000 Dollar betragen. Mit anderen Worten, es lässt sich darauf schließen, dass die Beteiligung der Gemeinden an der Kriegsfinanzierung des aus inländischen Quellen über 60% lag. Beweisstück Nr. P01251, ICTY.

reitschaft vieler VRS Brigaden außerhalb ihrer eigenen Gemeinden zu kämpfen. Das hat Glavni štab der Armee der Republika Srpske (GŠ VRS) verhindert, die notwendige Konzentration der Militärmacht für den strategischen oder sogar operativen Bedarf aufzustellen.

Obwohl die VRS das bedeutende Militärmaterial von der ehemaligen JNA (welche während des Krieges auf formellen und informellen Wegen aus Jugoslawien erneuert wurde<sup>25</sup>) geerbt hatte, zusammen mit dem großen Teil der Waffen und materiell-technischen Mitteln (MTS) der territorialen Abwehr der Republik Bosnien und Herzegowina (R BiH),<sup>26</sup> waren die Reserven schon Mitte 1993 fast komplett aufgebraucht. Der Zustand, in dem die VRS die Operation *Južni potez* erwarten konnte, widerspiegelt sich in folgenden zwei Angaben des Verteidigungsministeriums der RS von November 1993. Erstens hat das Militärbudget für das Jahr 1993 die Ausgaben im Umfang von ungefähr 1 Milliarde \$ vorgesehen, jedoch gleichzeitig hat die Ausführung des Budgets bis Ende September ungefähr 31 Million \$ betragen, was lediglich 3% der vorgesehenen Summe entspricht. Zweitens hat das Verteidigungsministerium den täglichen Bedarf der VRS in Bezug auf die Brennstoffe auf 50 000 Liter (Diesel und Benzin) geschätzt - am 13.11.1993 haben die sämtlichen Reserven des Betriebsbrennstoffes auf der Ebene der gesamten Armee erst ca. 38 000 Liter betragen.<sup>27</sup>

Schließlich hat das Verhältnis zwischen dem militärischen Vorgesetzten-Personal und den Wehrpflichtigen die Bildung größerer Manövereinheiten<sup>28</sup> unmöglich gemacht, in Anbetracht der Tatsache, dass die Vorgesetzten erst um die 10% der VRS ausmachten (davon 90% Reserveoffiziere und Unteroffiziere). Dies bedeutet, dass der professionelle Kader der

---

<sup>25</sup> Die jugoslawische Armee hat seit dem Anfang des Krieges bis Ende 1994 etwa 50% der aufgebrauchten Munition der VRS geliefert. Vgl. Mladićs Vortrag im Rahmen der 50. Sitzung der Abgeordnetenversammlung der RS am 15. und 16.4.1995 Beweisstück Nr. P538.22.1, ICTY.

<sup>26</sup> Verteidigungsministerium RS: "Informacija o materijalnom položaju Vojske Republike Srpske". Pale, November 1993, Beweisstück Nr. P01251, ICTY. Mladić wird im Rahmen der 50. Sitzung der Abgeordnetenversammlung der Republika Srpska am 15. und 16.04.1995 aussagen, dass mit den bestehenden Reserven der VRS erst 30% der Militärtechnik anwendbar ist.

<sup>27</sup> Verteidigungsministerium RS: "Informacija o materijalnom položaju Vojske Republike Srpske". Pale, November 1993, Beweisstück Nr. P01251, ICTY. Mladić wird im Rahmen der 50. Sitzung der Abgeordnetenversammlung der Republika Srpska am 15. und 16.04.1995 aussagen, dass mit den bestehenden Reserven der VRS erst 30% der Militärtechnik anwendbar ist.

<sup>28</sup> Natürlich war der Mangel an militärischem Kader nicht der einzige Grund für die Nichtbildung der Manöver- oder Berufseinheiten. Vgl. V. Pandurević, *op. cit.*, 221, 231. Vgl. Die Antwort des Generals Manojlo Milovanović auf die Fragen der Abgeordneten im Rahmen der 54. Sitzung der Abgeordnetenversammlung der Republika Srpska 15–16. Oktober 1995, Beweisstück Nr. P538.25.1, ICTY.



Kommandanten und Kommandeure nur ca. 1,4% der gesamten VRS entsprach.<sup>29</sup>

### Kriegsorganisation der kroatischen Kräfte

Die kroatischen Streitkräfte, gegründet im Frühjahr 1990 als Kräfte unter Verwaltung des Innenministeriums der Republik Kroatien, haben einige Entwicklungsphasen durchgelaufen bis zum Erreichen ihrer endgültigen Struktur in der zweiten Hälfte des 1994, welche sie in den abschließenden Schlachten der Kriege in Kroatien und in Bosnien und Herzegowina 1995 beibehalten haben.<sup>30</sup>

Die Einheiten der Zbor narodne garde (Nationalgarde Kroatiens) bildeten die Rahmenstruktur der kroatischen Streitkräfte. Im ersten Moment wurden die meisten Brigaden nach dem Vorbild der Territorialen Brigaden der JNA<sup>31</sup> (Teritorijalne brigade JNA) gegründet – teilweise aufgrund mangelnder Waffen und Militärausrüstung, und teilweise aufgrund mangelnder Zeit für die Entwicklung der entsprechenden Militärformationen.

Nach der Unterzeichnung des Waffenstillstands am 2. Januar 1992 in Sarajevo, wurde Kroatien gezwungen, einen Großteil der Wehrpflichtigen<sup>32</sup> etappenweise zu demobilisieren. Obwohl die Kürzung der Militärmittel am Anfang alle Hoffnungen auf einen schnellen Sieg gegen die Republik Srpska Krajina verwehte, haben es die freigegebenen Mittel der kroatischen Führung ermöglicht, die kroatische Wirtschaft auf die Beine zu stellen,<sup>33</sup> Militärkräfte auf dem bosnischen Kriegsschauplatz zu engagieren und sich der Entwicklung der professionellen Einsatzkräfte der kroatischen Armee zu widmen.<sup>34</sup> Die Kürzung der Streitkräfte war vor allem der Preis, welchen

---

<sup>29</sup> V. Pandurević, *op. cit.*, 227. Um des Vergleichs willen, lag der Anteil an Offizieren der Streitseiten im Zweiten Weltkrieg zwischen 3% und 9%, abhängig von der Truppenart und dem Land, vgl. Martin Van Crevel, *Fighting Power. German and U.S. Army Performance, 1939–1945* (Connecticut: Greenwood Press, 1982), 151–159.

<sup>30</sup> Davor Marijan, *Oluja* (Zagreb: Hrvatski memorijalno-dokumentacijski centar Domovinskog rata, 2007), 37. Siehe auch G. James, *Serbian Project...*, 228–241.

<sup>31</sup> D. Marijan, *Oluja*, 232.

<sup>32</sup> G. James, *Serbian Project...*, 228–241.

<sup>33</sup> Vgl. Artikel Bruno Schönfeld, "The Impact of the War on the Economy", in: *Croatia since Independence: War, Politics, Society, Foreign Relations*, Hrsg. Sabrina P. Ramet, Konrad Clewing und Reneo Lukić (München: R Oldenbourg Verlag, 2008), 211–233.

<sup>34</sup> Für weitere Informationen über militärische Gründe für die Unterzeichnung des Waffenstillstands von Sarajevo und die Annahme des nachträglichen sog. Vance-Plan seitens der serbischen und kroatischen Führung vgl. Davor Marijan, "The Sarajevo ceasefire – realism or strategic error by the Croatian leadership?", *Review of Croatian History*, VII, Nr. 1 (2012), 103–123. Für politische Gründe und Interessen der internationalen Gemeinschaft, vgl. Vladimir Filipović, "Kontroverze Vanceova plana", *POLEMOS: Časopis za interdisciplinarna istraživanja rata i mira*, XI, nr. 21 (2008), 91–110.

die kroatische Führung für die internationale Anerkennung Kroatiens bezahlen musste.<sup>35</sup>

Das kroatische Heer (HV) bildeten, in der ersten Phase des Kroatienkrieges 1991–92, die Truppen der Nationalgarde und Domobranstvo<sup>36</sup> (Heimabwehr). In den Jahren 1993 und 1994 erlebt das kroatische Heer mehrere Umstrukturierungen. Der Generalstab (Generalštab) der kroatischen Armee (GSHV) hatte zur unmittelbaren Verfügung sechs Korps und einen Kriegsschauplatz.<sup>37</sup> Die Korps haben gleichzeitig als vereinte operative Formationen und militärisch-territoriale Organe fungiert. Am 28.01.1993, gemäß dem Beschluss des kroatischen Präsidenten, wurden die kroatischen Streitkräfte auf 36 000 Berufssoldaten und 23 000 Rekruten projiziert.<sup>38</sup> Die Schlagkraft der professionellen Truppen stellten die motorisierten Brigaden<sup>39</sup> der Garde dar, die Nachkommen der ehemaligen Nationalgarde. Dank der zusätzlichen Mobilisierung hat die HV im Sommer 1995 um 190 000 Soldaten gezählt.<sup>40</sup>

Nach Beendigung der Schlacht "Bitka za vojarne", wie kroatische Historiker den Kampf zwischen den kroatischen Streitkräften und der Garnison der JNA tief in dem kroatischen Territorium genannt haben, hat die kroatische Armee den großen Teil der Bewaffnung und Kriegsausrüstung des 32. Varaždin Korpus, sowie einer Reihe kleineren Formationen der JNA übernommen. Zusätzlich zu der Beschaffung schwerer Bewaffnung bzw. der Kriegsausrüstung aus dem Ausland würde die Kriegsbeute aus der Schlacht "Bitka za vojarne" die Rahmenstruktur der Kriegstechnik der kroatischen Armee in den vorstehenden Schlachten darstellen. In die abschließenden Kämpfe des Bosnienkrieges ging die HV mit ungefähr 400

---

<sup>35</sup> Vgl. vorige Fußnote.

<sup>36</sup> Gutachtung Franjo Feldi, Beweisstück Nr. D01673, ICTY, S. 13.

<sup>37</sup> Ibid.

<sup>38</sup> Es handelte sich um die folgenden Korps (ZP) und den Kriegsschauplatz Južno bojište (Südlicher Schauplatz): ZP Split, ZP Gospić, ZP Karlovac, ZP Zagreb, ZP Bjelovar und ZP Osijek. Die Korps haben in ihrer Struktur in der Regel eine (oder zwei) Gardenbrigade (n), 3-6 Infanteriebrigaden, 3-6 Heimwehr-Regimente, sowie weitere kleinere Einheiten für Sicherheit und Unterstützung, D. Marijan, *Oluja*, 37.

<sup>39</sup> Mit demselben Beschluss wurden sieben Gardenbrigaden gegründet, welche pro Formation insgesamt 23 000 Soldaten zählten. Die realen Zahlen waren niedriger, etwa 17 000 Soldaten. Pro Formation hatte die Gardenbrigade ein Kommando, drei Infanteriebataillons, ein Panzerbataillon, eine Artilleriedivision, sowie eine Raketendivision; Die Formation sah 2994 Soldaten vor, Beweisstück Nr. D02061, ICTY. Am 11.08.1995 sehen die Zahlen jedoch anders aus: 1 gbr – 1904 v/o; 3 gbr – 2755; 5 gbr – 3022; 2 gbr – 1823; 9 gbr – 2044; 4 gbr – 1969; ein Teil der genannten Kämpfer machten die mobilisierten Angehörigen der HV aus.

<sup>40</sup> Beweisstück Nr. P01216, ICTY.

gepanzerten Fahrzeugen, davon ungefähr 230 Panzern, sowie rund 320 großkalibrigen Artilleriewaffen.<sup>41</sup>

Die Entwicklung der kroatischen Armee war dem grundlegenden politischen Ziel der kroatischen Führung untergeordnet: dem schnellen militärischen Krach der Republika Srpska Krajina.<sup>42</sup> Demzufolge war der Schwerpunkt der Ausbildung und der Strukturierung der Brigaden der Garde die Führung eines schnellen Kriegs. Dies hat einen großen Anteil an Offizieren und Unteroffizieren innerhalb der Brigaden erfordert, sowie Freiwilligkeit und Selektion bei der Ergänzung der Truppen, eine langwierige Ausbildung und adäquate Bewaffnung und benötigte Finanzmittel.

### Kriegsordnung der VRS in der Operation *Južni potez*

Die Operation *Južni potez* hat die Armee der Republika Srpska (VRS) wesentlich abgeschwächt getroffen. Laut Angaben von Manojlo Milovanović, dem Kommandanten-Vertreter der VRS und dem Leiter der operativen Geschäfte im Rahmen des Hauptstabs (Glavni štab), hatte die VRS an dem Ende des Krieges 210 000 Armeeeingehörige – weitaus mehr als im ersten Kriegsjahr. Die Zahlen haben jedoch den schwierigen Zustand verschleiert, in welchem die Armee dem Ende des Krieges entgegenblickte. Die bosniakische Sommeroffensive in Sarajevo, auch wenn erfolglos, hat das Sarajevo-Romanija Korps, Teile des Drina- und Herzegowina-Korps, sowie die Kräfte des speziellen Polizeikommandos der Republika Srpska vollkommen erschöpft. Die VRS wurde in den Herbstmonaten gezwungen, einen wesentlichen Teil der übrig gebliebenen Kriegsreserven in die Aufrechterhaltung der Sarajevo- und Treskavica-Front zu investieren. Die bosniakischen Kräfte haben kurz nach der Sarajevo-Operation das Gebiet um den Berg Ozren eingenommen, wodurch sie die Stadt Doboj gefährdet und den großen Teil der operativen Gruppe Doboj abgeschafft haben.<sup>43</sup>

Durch die vereinten Angriffe der kroatisch-bosniakischen Kräften im Rahmen der Operation *Maestral* in den fünftägigen Kampfhandlungen zwischen dem 8. und dem 12. September, hat der Großteil des Drugi Krajiški Korps, mit den vereinten gemischten Truppen, aufgehört zu existieren. Eine besondere Belastung für die Verteidigung der westlichen Teile der Republika Srpska war der Posavski Korridor, denn seine Verteidigung hat die

---

<sup>41</sup> D. Marijan, *Oluja*, 37.

<sup>42</sup> *Ibid.*, 36.

<sup>43</sup> Für weitere Informationen in Bezug auf den Überblick der Schlachten, welche der Operation *Južni potez* vorangegangen sind, sowie den allgemeinen Zustand der VRS im Jahr 1995. vgl. Central Intelligence Agency, *op. cit.*, 281–384.

besten Truppen des Prvi Krajiški Korps, des stärksten und zahlreichsten Korps der VRS, zusammengebunden.<sup>44</sup>

Mittels Richtlinie Nummer 8 (Direktiva broj 8) gründete der Hauptstab der VRS am 3. August unter anderem auch die Operative Gruppe 2 (OG-2). Für den Kommandanten der OG-2 wurde der Oberst Milenko Lazić, bisheriger Kommandant der Ersten Gardenbrigade (Prva gardijska brigada), der stabeigenen Einheit der VRS, ernannt.<sup>45</sup> Die Operative Gruppe war dem General Momir Talić, dem Kommandanten des Prvi krajiški korpus, unmittelbar untergeordnet. Laut Notizen aus Ratko Mladićs Tagebuch<sup>46</sup> vom 16.08.1995, welche die Worte des Kommandanten des OG-2 Regimentes, Dušan Masal, übermitteln, war die OG-2 wie folgt zusammengesetzt: Dritte Serbische Brigade,<sup>47</sup> Erste Brigade des Ostbosnischen Korps<sup>48</sup> (IBK), Fünfte Leichtinfanteriebrigade von Glamoc<sup>49</sup> und Erste

---

<sup>44</sup> R. Radinović, *op. cit.*, 72.

<sup>45</sup> Aus den Kampfdokumenten und anderen Quellen ist es nicht klar, wer das Kommando über die OG-2 im Laufe der Operationen *Južni potez* hatte. Es besteht kein Zweifel, dass es am Anfang Milenko Lazić war. Andererseits, stand Dušan Masal schon am 16.08. an der Spitze der operativen Gruppe. Letztendlich ist es nicht ausgeschlossen, dass er nicht derjenige war, der die OG-2 im Laufe der Operation *Južni potez* kommandiert hatte, teilweise aufgrund der Tatsache, dass er im Rapport des Kommandanten der VRS in Banja Luka, am letzten Tag des Kampfes, nicht erwähnt wird, andererseits weil er nach der Niederlage der VRS im Rahmen der Operation *Maestral* (Anfang September) seiner Funktion entledigt wurde. Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass er an der Spitze blieb, sein Name jedoch nicht erwähnt wurde, weil diese Schlacht immer noch nicht abgeschlossen war. Beweisstück Nr. P01407.E, ICTY.

<sup>46</sup> Ratko Mladić, Kommandant der Armee der Republika Srpska im Rahmen des Bosnienkrieges, wurde im Jahr 2011 dem ICTY ausgeliefert. Ihm werden Kriegsverbrechen vorgeworfen.

<sup>47</sup> Die Dritte Serbische Brigade war eine Truppe temporärer Struktur, formiert für die Bedürfnisse der VRS Operation Štit 94 im Herbst 1994, im Laufe welcher die VRS die Durchdringung des 5. Korps ARBiH aus der Bihać-Region verhindern konnte. Die Brigade wurde nach dem Ende der Operation nicht aufgelöst, sondern in eingeschränktem Zustand, in der Größe eines Bataillons, der 2.K.K. hinzugefügt. Die Dritte Serbische Brigade hat ihre Struktur seit dem Anfang der Operation *Južni potez* mehrmals geändert. Laut Notizen aus dem Mladićs Tagebuch, hatte die Brigade am 19.04.1995 um die 1 000 Soldaten und 6 Haubitzen. Schon am 1. August, nach dem Fall von Glamoc, hat sich die Brigade in einem schweren Zustand gefunden, da sie, unter anderem, die komplette Artilleriebewaffnung verloren hatte. In den folgenden Wochen wurde die Brigade verstärkt, es ist aber nicht bekannt in welcher Struktur sie den September/Oktoper Operationen der kroatischen Kräfte entgegenblickte. Beweisstück Nr. P01407.E, ICTY. Vgl. auch Rückblick von Manojlo Milovanović auf diese Brigade im Rahmen der 54. Sitzung der Abgeordnetenversammlung der RS, Beweisstück Nr. P538.25.1, ICTY.

<sup>48</sup> Obwohl die kroatischen Kräfte nach der Operation *Masteral* ihr Vorankommen ausgebreitet haben und in die aktive Verteidigung übergegangen sind, haben die bosniakischen 5. und 7. Korps ihre Angriffe in Richtung Sanski most und Ključ fortgeführt. Trotz mächtigen Gegenangriffs der VRS, welcher am 22. September anfang, haben die

Leichtinfanteriebrigade von Banja Luka.<sup>50</sup> Masal gibt an, dass die Fünfte Leichtinfanteriebrigade von Glamoč noch nicht geformt wurde, sodass er insgesamt 3970 Kämpfer, 33 *Röhre* über 100mm (inkl. 17 Minenwerfer mit 120mm), 5 Panzer und ein *Oganj* (mehrläufiger Raketenwerfer – VBR) zur Verfügung hatte. Aus dem Befehl, den Talić der OG-2 am 28.08.1995 erteilte, geht hervor, dass die Artilleriebewaffnung im Rahmen der Artilleriedivision des Zweiten Artillerieregiments (Drugog artiljerijskog puka), der zu OG-2 angeschlossenen Einheit, organisiert wurde, sowie dass der OG-2 vorübergehend ein Polizeibataillon des Zentrums für die öffentliche Sicherheit (CJB)<sup>51</sup> angeschlossen wurde.

Die OG-2 nahm teil an den Sommer- und Septemberkämpfen gegen die kroatischen Streitkräfte auf dem Feld bei Glamoč und auf dem Bergpaß Milniste-Ostrelj. Infolge großer Verluste hat die Operation *Južni potez* die OG-2 in einer veränderten Formation vorgefunden. Der Operativen Gruppe wurden die 11. Infanteriebrigade von Mrkonjić,<sup>52</sup> die 7. motorisierte Briga-

---

bosniakischen Kräfte bis Ende September die Kommunikation Čadavica – Podbrdo – Mrkonjić Grad gefährdet. Besonders gedrängt wurde die gemischte Brigade des Ostbosnischen Korps. General Zec beschuldigt die Brigade, ihre Stellung bei dem Bergpaß Štrbine verlassen und dadurch dem 7. Korps ermöglicht zu haben, in Podrašnica einzumarschieren. Diese Brigade wird jedoch wieder den Bergpaß Štrbine in der kommenden Operation der kroatischen Kräfte verteidigen. Die Notiz von Mladić 27.09.1995, Beweisstück Nr. P01427, ICTY.

<sup>49</sup> Die Fünfte Brigade von Glamoč war die Brigade der Gemeinde Glamoč. Am 03.02.1993 zählte sie 1460 Soldaten, Beweisstück Nr. P01747.E, ICTY. Nach der kroatischen Operationen Leto 95 und Maestral, nimmt die Brigade in einer geschwächten Struktur ihre Stellung an dem Gebirge Dimitor ein. In was für einem Zustand sich diese Truppe vor der Operation *Južni potez* befand, erklärt die Behauptung eines Offiziers der VRS, laut welcher die Brigade am 16.08.1995 67 Soldaten zählte, Beweisstück Nr. P01407.E., ICTY. In Anbetracht der Tatsache, dass diese Brigade mehrmals in den Dokumenten der VRS im Laufe Operation *Južni potez* erwähnt wurde, es sieht so aus, als hätten sich die Zahlen bis zum Anbruch der Operation *Južni potez* einigermaßen gebessert.

<sup>50</sup> Die Brigade hatte eine Kompaniestruktur mit wahrscheinlich ca. 1000 Kämpfern. Vgl. "Srbi u Bosni i Hercegovini", S. 218 und Predlog organizacijsko-formacijske strukture 1. KK vom 27.05.1992. OP.str.pov.Nr. 466-4, Beweisstück P892.52, ICTY.

<sup>51</sup> Das Polizeibataillon hat dem Zentrum für die öffentliche Sicherheit in Banja Luka angehört, bzw. den Speziellen Polizeieinheiten (PJP) MUP RS, welche durch den Beschluss vom 12.09.1994 gegründet wurden. Die PJP Truppen von Banja Luka hatten am Tag der Gründung 1831 Angehörige, welche in vier Bataillone organisiert wurden. Der Expertenbericht von Mladen Bajagić, Beweisstück 4D00499, ICTY.

<sup>52</sup> Für weitere Informationen zur Entstehung und dem Kriegsweg der 11. Leichtinfanteriebrigade von Mrkonjić vgl. *Monografija 11. Mrkonjičke lake pješadijske brigade* (Boračka organizacija Opštine Mrkonjić Grad, 2013). Die Brigade hatte vor der Operation *Južni potez* um die 1600 Kämpfer, Mladićs Notiz von 24.09.1995, Beweisstück P01427, ICTY.

de von Kupres<sup>53</sup>, die gemischte Brigade des DK,<sup>54</sup> sowie eine Reihe Kompanien<sup>55</sup> zugeordnet. Aus der Gruppenformation wurde der Bataillon CJB abgezweigt.

Die Erste Brigade von Banja Luka hat zusammen mit der 5. Brigade von Glamok die Kommunikation Čađavica-Sitnica verteidigt. Aus Mladićs Notiz von 24.09.1995 geht klar hervor, dass diese Truppen schwerpunkttechnisch auf die bosniakischen Streitkräfte gerichtet wurden.<sup>56</sup>

Die Kampfwirkung der OG-2 vor der Operation *Južni potez* wurde im Sinne der Richtlinie Nr. 9 des Hauptstabs, veröffentlicht am 28. September,<sup>57</sup> organisiert, das heißt, neun Tage vor dem Angriff der kroatischen Kräfte. Diese Richtlinie ordnete den Gegenangriff aller verfügbaren Kräfte der VRS auf dem west-bosnischen Kriegsgebiet, mit dem Streckenschwerpunkt Mrkonjić Grad – Ključ – Glamoč und Sanski Most – Ključ – Petrovac, und Hilfsstrecken Novi grad - Krupa an der Una und Sanski Most – Luči Palanka – Petrovac – Drvar. Der Gegenangriff hat die Wirkung der OG-2 auf der Strecke Mrkonjić Grad – Ključ vorgesehen. Eine solche Angriffs-

---

<sup>53</sup> Für weitere Informationen zur Entstehung und dem Kriegsweg der 7. Brigade von Kupres vgl. Kriegsblatt dieser Brigade *Međaš: List 7. motorizovane brigade*. Diese Brigade hatte drei Infanteriebataillone, ein Panzerbataillon und eine Haubitza-Division. Laut Notiz aus dem Tagebuch von Mladić, hatte die 7. Brigade von Kupres 1400 Soldaten 13.07.1995, Beweisstück Nr. P01407.E. Da Kämpfer aus der Gemeinde Šipovo ein Infanteriebataillon ausmachten und die Brigade Verluste im Laufe der Operation Maestral verzeichnete, ist es anzunehmen, dass die Brigade in der geschwächten Zusammensetzung der Operation Južni potez entgegenblickte.

<sup>54</sup> Nach der Operation Maestral der HV und der HVO, befahl die Generalstab der VRS die Formierung einer neuen gemischten Brigade aus dem Drina Korps. Das Korps hat die Formierung der gemischten Brigade am 25.09.1995 mit dem Befehl Str.pov. Nr. 638/94-193 veranlasst. Furtula Radomir wurde zum Kommandanten der Brigade ernannt. Die Drina Brigade hatte 850-900 Soldaten und ein Haubitze-Batterie 152mm (3 Röhre), vgl. Beweisstück Nr. P02391, ICTY.

<sup>55</sup> Es handelte sich um folgende Truppen: 3. Brigade von Petrovac 206 Kämpfer, 5. Brigade von Kozara 106 Kämpfer, Kommando 2. KK 130 Kämpfer, Bataillon der Militärpolizei 1.KK 100 Kämpfer, Das Unterrichtszentrum Manjača 100 Kämpfer und um die 100 Kämpfer der Einheit Vukovi sa Drine. Aus Mladićs Notizen ist es nicht eindeutig, ob diese Truppen an der Operation Južni potez teilnahmen. Da es um Kämpfer ging, dessen Brigaden hauptsächlich gegen die bosniakischen Streitkräften eingesetzt wurden, lässt sich vermuten, dass ein Großteil der genannten Truppen gegenüber den ARBiH-Kräften eingeteilt wurde, obwohl sie der OG- 2 untergeordnet waren. Die Notiz von Mladić, 25.09.1995, Beweisstück Nr. P01427, ICTY.

<sup>56</sup> *Ibid.*

<sup>57</sup> Beweisstück 5D00999, ICTY. Laut Behauptungen im Rahmen der 54. Sitzung der Abgeordnetenversammlung der RS, hatte der Hauptstab die Direktive Nr. 9 und ihren Anhang ohne Kenntnisse der zivilen Regierungsorgane ausgestellt. Die Rede von Radovan Karadžić, Beweisstück Nr. P538.25.1, ICTY.

richtung hat gleichzeitig eine Abwendung der Kräfte der OG-2 von den kroatischen Kräften und hin zu ARBiH bedeutet.<sup>58</sup>

Aufgrund der Erschöpfung der VRS Truppen und der militärischen Überlegenheit der kroatisch-bosniakischen Kräfte, verzeichnete der Gegenangriff nur einen bedingten und vorläufigen Erfolg. Die Einheiten der OG-2 hatten am Gegenangriff überhaupt nicht teilgenommen und hatten Stellungen gehalten, auf denen sie die Operation *Južni potez* dann vorfand.

Die 11. Brigade von Mrkonjić hat die Strecke Fluss Vrbas – Gebirge Lisina gehalten. Die 7. Brigade von Kupres knüpfte an, indem sie die Strecke zwischen dem Gebirge Lisina und der Kommunikation mit Mlinište hielt. Der Bergpass Štrbine auf dem Kommunikationsweg zu Mlinište wurde von der Brigade des Ostbosnischen Korpus verteidigt. Ihr rechter Nachbar war die Dritte Serbische Brigade (Treća srpska brigada), welche auf dem Gebirge Dimitor stationiert wurde. Auf den westlichen Abhängen des Dimitor und entlang der Straße Čađavica-Sitnica wurden die 5. Brigade von Glamoč und die Erste Brigade von Banja Luka stationiert. Es ist nicht ganz klar, wo sich die Drina Brigade vor dem Anbruch der Operation *Južni potez* aufhielt, aufgrund der Berichterstattung des Kommandanten der VRS am letzten Tag des Kampfes kann man jedoch davon ausgehen, dass die Drina Brigade der linke Nachbar der Dritten Serbischen Brigade auf dem Gebirge Dimitor war.

Aufgrund der vorhandenen Kampfunterlagen der VRS ist es unmöglich die genaue Anzahl der OG-2 Soldaten im Rahmen der Operation *Južni potez* zu bestimmen, die folgende Auswertung ist jedoch schätzungsweise korrekt. Die 11. Brigade von Mrkonjić hatte laut Notiz von Mladić um die 1600 Soldaten<sup>59</sup>; die Dritte Serbische Brigade 1-2 Bataillone<sup>60</sup>; die Drina Brigade hatte 850-900 Soldaten<sup>61</sup>; die 7. Brigade von Kupres hatte 2-3 Bataillone<sup>62</sup>; die 5. Brigade von Glamoč hatte aller Wahrscheinlichkeit nach eine Bataillon, während die Brigade aus IBK 2-3 Bataillone hatte. In Anbetracht der Tatsache, dass die Bataillone der VRS in Durchschnitt 300-400 Soldaten hatten, kann die gesamte Anzahl der OG-2 Soldaten auf ungefähr 6000 geschätzt werden.

---

<sup>58</sup> General Manojlo Milovanović, Leiter des Generalstabs der VRS und Oberbefehlshaber der VRS-Kräfte in Westbosnien, wird im Rahmen der Sitzung der Abgeordnetenversammlung der RS am 15.–16. Oktober aussagen, dass er den Schwerpunkt auf die Strecke Prijedor-Banja Luka gelegt hat, weil er überzeugt war, dass die 30. Infanteriedivision ihre Verantwortungszone vor dem Angriff der kroatischen Streitkräfte abwehren konnte.

<sup>59</sup> Vgl. Fußnote 52.

<sup>60</sup> Notiz von Mladić von 25.09.1995, Beweisstück Nr. P01427, ICTY.

<sup>61</sup> Vgl. Fußnote 54.

<sup>62</sup> Vgl. Fußnote 53.

## Kriegsorganisation der kroatischen Kräfte im Rahmen der Operation *Južni potez*<sup>63</sup>

Nach Beendigung der Operation *Maestral* plante das Kommando des Korps Split (ZpS) die Angriffsoperation *Južni potez*, mit dem Ziel Mrkonjić Grad einzunehmen, wichtige Kommunikationen nach Banja Luka unter Aufsicht zu stellen, südliche Bergpässe des Gebirges Manjača zu beherrschen. Die kroatischen Streitkräfte wurden in die Operative Gruppe Westen (westlich des Flusses Sana) und Operative Gruppe Osten (östlich des Flusses Sana) unterteilt. Die Hauptkräfte innerhalb der 4. Gardenbrigade (4.gbr), der 7. Gardenbrigade (7.gbr) und der Hrvatski gardijski zdug (HGZ) waren dem Kommando des ZpS unmittelbar untergeordnet. Der Angriffsplan sah vor, dass in der 2 Tagen andauernden ersten Phase Podrašničko Polje, Mrkonjić Grad und Čađavica eingenommen werden. In der darauffolgenden 1-2 Tagen andauernden Phase, sollten die kroatischen Kräfte die südlichen Bergabhänge von Manjača und das Wasserkraftwerk Jajce-3 bei Bočac einnehmen. Das Kommando des ZpS hat im Rahmen der der Operation folgende Truppen als Hauptstreitkräfte eingesetzt: 4.gbr<sup>64</sup>, 7.gbr<sup>65</sup>, 1. HGZ<sup>66</sup>, 1., 2. und 3. gbr HVO<sup>67</sup>, 126. dp<sup>68</sup>, IDS GSHV<sup>69</sup>, spezielle

---

<sup>63</sup> Darstellung der kroatische Kräfte im Rahmen der Operation *Južni potez* stützt sich auf das Buch von Ante Gotovina, dem Kommandanten der ZpS, *Napadajne operacije i bojevi HV i HVO (hrvatskih snaga)* (Knin: Zapovjedništvo Zbornog područja Split, 1996), 103–113.

<sup>64</sup> Vgl. Fußnote 39.

<sup>65</sup> Vgl. Fußnote 39.

<sup>66</sup> Hrvatski gardijski zdug war ein Kampfteil des Hrvatski gardijski zbor, der Truppe, welche dem Hauptstab der HV unmittelbar untergeordnet war. In den Sommeroperationen der kroatischen Kräfte hat die HGZ als Teil der ZpS fungiert. Laut dem Nachrichtenportal "Večernji.hr" (<http://vojnepovijest.vecernji.hr/profesionalne-vojne-specijalnepostrojbe-hv-a-u-domovinskom-ratu-965644>), war HGZ eine dies eine Truppe im Rang einer Brigade, aber einige der Dokumente des HGZ weisen darauf hin, dass HGZ die Kraft eines verstärkten Bataillons hatte (Vgl. Schreiben dieser Truppe von 10.12.1994, <http://www.slobodanprljak.com/MATERIJALI/RATNI%20DOKUMENTI/O%20CEMU%20JE%20BIO%20OBAVIJESTEN%20ZAGREB%20O%20BiH%201992.-1995/1208.pdf>). (Stand: 24.05.2015) Der Kommandant dieser Truppe war Miljenko Filipović.

<sup>67</sup> Die Gardenbrigaden des HVO sind Ende 1993 durch eine Umstrukturierung damaliger speziellen oder anderen aktiven Einheiten des HVO entstanden. Ein Teil dieser Einheiten wurde zu den Polizeikräften Hrvatske Republike Herceg-Bosne (HR HB) versetzt. Die aktiven nichtpolizeilichen Einheiten des HVO hatten um die 700 Kämpfer zur Verfügung (ohne die Einheit "Ludvig Pavlović", vgl. Dokument vom 21.08.1993, Beweisstück Nr. P04389, ICTY). Laut dem von Verteidigungsministerium HR HB veröffentlichten Überblick von 03.07.1995 ah der Zustand in den professionellen HVO Einheiten wie folgt aus: 1.gbr HVO – 1414, 2.gbr HVO – 1494, 3.gbr HVO – 1436, 22.– 221, SP MUP HR HB – 377, 60. gdb–280. Laut dem gleichen Dokument hatte das HVO ca. 3500 Berufssoldaten. (Stand: 24.05.2015) <http://www.slobodanprljak.com/MATERIJALI/RAT->



Polizeieinheit MUP HR HB, den 60. Garden-Diversionsbataillon (gdb) und die 22. Diversionsabteilung (do). Wenn man die Unterstützungseinheiten und die Reserveeinheiten miteinberechnet, hatte das ZpS 13 500 Kämpfer zur Verfügung. Für diese Operation wurde auch die Verwendung der organischen Artillerie des ZpS vorgesehen, die Stärke einer Artilleriebrigade aufwies. Laut Schätzungen des Kommandos des ZpS betrug das Verhältnis der Kräfte in der Operation *Južni potez* in Bezug auf Soldaten 2,1: 1, auf Panzerung 2,3: 1 und auf Artillerie 1,6:1.

Obgleich die Kräfte der VRS eine Reihe an Verlusten in den davor liegenden Monaten erlitten haben, hat das Kommando des ZpS geschätzt, dass die Truppen im vorstehenden Angriff einen stärkeren Widerstand leisten werden, nachdem die Verantwortungszone auf 40 km verringert wurde und die Verteidigung durch die ausgefahrenen Kräfte der RSK verstärkt wurde.<sup>70</sup> Der Anfang des Angriffs wurde für den 7. Oktober geplant, wurde jedoch aufgrund des dichten Nebels auf den darauffolgenden Tag verschoben.

Der Angriffsbefehl<sup>71</sup> hat die Durchdringung der 7. gbr auf der Strecke Veliko Brdo trigonometrischer Punkt (tt.)1335 – Omar Kote (k.)857 – k.683 – Stojčića glava – Orlovača tt.1139 – Putiševac tt.1064 und rechts bis

NI%20DOKUMENTI/O%20CEMU%20JE%20BIO%20  
OBAVIJESTEN%20ZAGREB%20O%20BiH%201992.-1995/1218.pdf.

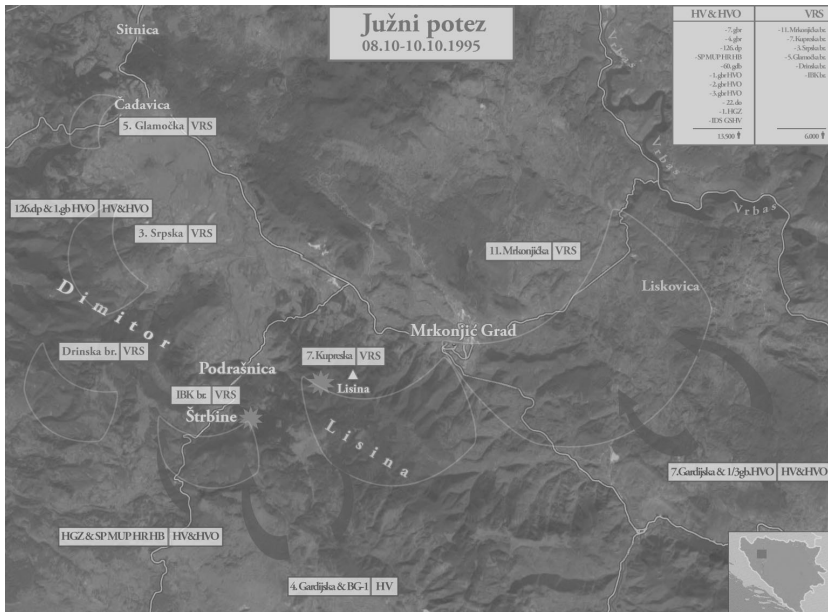
<sup>68</sup> Das 126. Heimwehr-Regiment (dp) verfügte, laut Formation, über 2586 Soldaten, drei Infanteriebataillone und eine Artilleriedivision, Beweisstück Nr. D02060, ICTY. Der tatsächliche Zustand nach der Mobilisation im Sommer 1995 sah 2436 Soldaten vor. Laut Bericht der ZpS hatte das 126. dp am 06.09.1995 1179 Soldaten infolge einer partiellen Demobilisation nach der Beendigung der Operation Oluja, Beweisstück Nr. P02208, ICTY. Es ist nicht klar, ob im Rahmen des 126.dp vor dem Beginn der Operation *Južni potez* eine Demobilisation stattgefunden hatte, denn der Demobilisierungsbefehl des Generalstabs der HV hat diese Brigade nicht miteinbezogen. Beweisstück Nr. P01216, ICTY.

<sup>69</sup> Die Aufklärungs- und Diversionskompanie des Hauptstabs der HV. Der tatsächliche Bestand dieser Truppe zählte um die 150 Soldaten, Beweisstück Nr. P01216, ICTY.

<sup>70</sup> Obwohl es Hinweise gibt, dass die OG-2 einen Teil der Bewaffnung von MTS RSK bekam, nur insgesamt 127 Kämpfer der RSK haben sich auf dem Polygon Manjača im September 1995 versammelt. Es ist nicht klar, ob sie an der Operation *Južni potez* teilgenommen haben oder nicht. Notiz von Mladić von 16.08.1995, Beweisstück Nr. P01407.E, ICTY.

<sup>71</sup> Die operativen Informationen der ZpS sind von dem VRS-Einsatz der 1. Brigade von Šipovo und einer Reserve von 1000- 1500 Soldaten ausgegangen Beweisstück Nr. D01638, ICTY. Jedoch weder hat die Erste Brigade von Šipovo an der Operation *Južni potez* teilgenommen, noch hatte die OG-2 Reserveeinheiten. Milorad Ćirko, *Ratni put boraca Šipova : 1991–1996* (Banja Luka: Complex, 2009), 61. Gleichzeitig hatte die ZpS den Einsatz der Drina Brigade und der Brigade aus IBK nicht erwartet, daher waren ihre operativen Einschätzungen über die verfügbaren Kräfte der OG-2 ungefähr richtig (6500 Soldaten, A. Gotovina, *op. cit.*, 111).

zum Fluss Vrbas vorgesehen. Die rechte Flanke der 7.gbr hat das erste Bataillon der 3.gbr HVO geschützt. Der linke Nachbar der 7.gbr waren die 4.gbr und die IDS GSHV, welche die Aufgabe hatten, die Linie auf der Strecke Mačija greda – Mali Dimitor tt.1480 – Kauri tt.912 – Doline k.788 – tt.877 – tt.1055 zu durchdringen. Der rechte Nachbar der 4.gbr waren die Truppen des HGZ und der SP MUP HR HB, welche die Zone tt. 879 – Čađavica k. 729 – Međugorje tt.851 – Crni vrh tt. 893 zu beherrschen hatten. Die linke Flanke des HGZ hat das 126. Heimwehr-Regiment (domobranska pukovnija) geschützt.



Mappe Nr. 1. Grobe Abbildung der Verteilung der Truppen und des Verlaufs der Operation Južni potez

### Verlauf der Operation Južni potez<sup>72</sup>

Der erste Tag. Laut Angaben des ZpS Kommandos, haben die 126.dp und die 1.gbr HVO am ersten Tag des Angriffs kleine taktische Erfolge verzeichnet, währenddessen die anderen Truppen keine größeren Fortschritte machen konnten, aufgrund schlechten Wetters und der daraus folgenden Unmöglichkeit, die Artillerie auszurichten. Andererseits gab Oberst

<sup>72</sup> Die Beschreibung des Verlaufs der Operation Južni potez stützt sich auf die Notiz von 10.10.1995 aus dem Tagebuch von Ratko Mladić, das Buch von Zvonimir Despot, 4. gardijska brigada Hrvatske vojske Pauci (Zagreb: Despot Infinitus, 2013) und das genannte Buch von A. Gotovina.

Zdravko Tolimir, Leiter des Sektors für Geheimdienst- und Sicherheitsfragen des Generalstabs (GŠ VRS), am letzten Tag der Schlacht bei dem Rapport in Banja Luka an, dass die OG-2 schon am ersten Tag Verluste verzeichnete. Infolge des Rückzugs der Kompanie aus ViPVO und der Kompanie aus Jajce von dem Brückenkopf,<sup>73</sup> musste die OG-2 zwei Bataillone der Drina Brigade zurückziehen. Der weitere Verlauf des Rapports lässt erkennen, dass die Verluste des ersten Tages laut Schätzungen des Kommandanten der VRS nicht entscheidend für den endgültigen Ausgang des Kampfes waren.

Laut Angaben der Soldaten der 11. Brigade von Mrkonjić, verlor die Brigade die Netzverbindung am 8. Oktober, infolge eines Artilleriefeuers seitens kroatischer Streitkräfte, während die Radioverbindungen mithilfe elektronischer Mittel gestört wurden. Die kroatische Artillerie war daher nicht komplett erfolglos am ersten Tag des Kampfes.<sup>74</sup>

Der zweite Tag. Der 9. Oktober war der entscheidende Tag dieser Schlacht. Auf dem rechten Flügel des Angriffs hat die 7.gbr erst kleinere technische Erfolge<sup>75</sup> verzeichnet, dank der starken Verteidigung der 11. Brigade von Mrkonjić. Den entscheidenden Vorschub haben die Einheiten der 4.gbr und des IDS GSHV geschafft, indem sie den Bergpass Štrbine erobert haben und in Podrašničko polje einmarschiert sind, wodurch sie gleichzeitig die Dritte Serbische Brigade und die 7. Brigade von Kupres umzingelt haben und zu dem Rückzug gezwungen. Das zweite Bataillon der 4.gbr hat am 9. Oktober Mali Dimitor eingenommen, während das 3. Bataillon Zelenkovac besetzte und in den Nachmittagsstunden in Podrašničko polje einmarschierte. Das Panzerbataillon hatte die Aufgabe die Strecke

---

<sup>73</sup> Es ist nicht klar, ob diese Kompanien den Strukturen der genannten Brigaden der OG-2 angehörten, oder selbständig gewirkt haben. Es ist auch nicht klar, auf welchen Brückenkopf sich Tolimir bezieht. Es ist anzunehmen, dass es um die Stellungen unter den westlichen Bergabhängen Dimitors ging, bzw. um den Bereich Sana-Schlucht, da die kroatischen Kräfte am ersten Tag genau auf dieser Strecke ihre Fortschritte verzeichneten.

<sup>74</sup> *Monografija 11. Mrkonjićke lake pješađijske brigade*, 99. Andererseits beteuern die Soldaten der 4.gbr, dass auch sie unter elektronischen Störungen aus Richtung Rajkovo brdo gelitten haben, das die kroatischen Kräfte am letzten Tag der Operation durch Artilleriefeuer zerstört haben. Z. Despot, *4. gardijska brigada Hrvatske vojske Pauci*, 383.

<sup>75</sup> Gotovina gibt an, dass die 7.gbr das Dorf Stupari, den tt.634 und die k. 717 eingenommen hat und dass die VRS auf der Angriffsstrecke der 7.gbr im Laufe des Tages zweimal einen Gegenangriff eingeleitet hat. Die Kämpfer der 7.gbr erinnern sich auch an den großen Widerstand, den sie am ersten Tag der Operation zu spüren bekamen, ihre Beschreibung unterscheidet sich aber einigermaßen von Gotovinas Schilderungen. Ihren Angaben nach, hat die Operation am 9. Oktober angefangen, am ersten Tag hat die 7.gbr kleine taktische Fortschritte verzeichnet. Die 3.gbr des HVO hat Verluste verzeichnet, weswegen das 3. Infanteriebataillon der 7.gbr für sie einspringen musste, bis am nächsten Tag die feindlichen Kräfte endgültig zurückgedrängt wurden. Zvonimir Despot, *7. gardijska brigada Hrvatske vojske Puma* (Zagreb: Despot Infinitus, 2013), 254–265.

Rustina – Gradina – Brdo<sup>76</sup> einzunehmen, während die Kampfgruppe 1 (Aufklärungskompanie – izviđačka satnija (četa) der 4.gbr und des IDS GSHV) das Objekt Lisina inmitten des Lisina Gebirges einnahm.<sup>77</sup> Die Durchdringung der 4.gbr wurde von 2 Hubschrauber Mi-24 unterstützt, sowie von dem Artilleriefeuer des ZpS, welches sich auf den Anmarschstrecken der 7.gbr und der 4.gbr konzentrierte. Auf der linken Endflanke der kroatischen Streitkräfte, in westlichen Teilen des Gebirges Dimitor, ist die 126.dp auf Kragljeviac tt.896 ausgebrochen, während das HGZ die Strecke Dorf G. Graci – Javorak tt. 1361 – Dorf Treskavac einnahm.<sup>78</sup>

In der Nacht hat General Momir Zec, der Kommandant der 30. Infanteriedivision, den Rückzug aller Kräfte der OG-2 mit Ausnahme der 11. Brigade von Mrkonjić angeordnet, welche auf ihren Positionen geblieben sind.<sup>79</sup>

Der dritte Tag. Am dritten Tag besetzten die kroatischen Kräfte Mrkonjić Grad, Čadavica und Wasserkraftwerk Jajce-3 (Bočac), wodurch die Operation *Južni potez* abgeschlossen wurde.

---

<sup>76</sup> Es ist nicht klar, in welchem Ausmaß das gestärkte Panzerbataillon die Aufgabe aus eigenen Kräften erledigte, oder mit anderen Worten, in welchem Ausmaß war es von den Erfolgen seiner linken und rechten Nachbarn unterstützt. Vgl. die folgende Fußnote.

<sup>77</sup> Autoren der Studie "Balkan Battlegrounds" übermitteln die Behauptungen der Kämpfer der Kampfgruppe 1, laut welchen ihre Besetzung des Objektes Lisina entscheidend für den Erfolg der Operation *Južni potez* war. Man kann nicht mit Sicherheit sagen, ob diese Angabe richtig ist. Das Objekt Lisina wurde von der 7. Brigade von Kupres verteidigt, einer der besten Truppen der 30. Infanteriedivision. Die Kommandanten der VRS geben bei dem Rapport am 10. Oktober weder die Verluste der 7. Brigade von Kupres an, noch erwähnen sie die Mitschuld dieser Brigade an dem Fall von Mrkonjić Grad. Gleichzeitig geht aus diesem Rapport klar hervor, dass sie sich einig sind, dass die gemischte Brigade des IBK die größte Verantwortung für die Niederlage trägt, weil in ihrer Verantwortungzone das Dritte und Zweite Bataillon der 4.gbr die Durchdringung geschafft haben. Mit der Durchdringung des Dritten Bataillons der 4.gbr wäre die rechte Flanke der 7. Brigade von Kupres gefährdet gewesen, wodurch auch der Fall von Lisina erklärt werden konnte. Andererseits könnten die unveröffentlichten Kampfdokumente zeigen, dass erst mit der Besetzung von Lisina die Durchdringung des Dritten Bataillon ermöglicht wurde (oder diese Durchdringung ist gleichzeitig verlaufen), vor allem weil es möglich ist, dass der 7. Brigade von Kupres die Kritik erspart wurde, weil sie, gewissermaßen, die Verantwortung eines der Kommandanten, welche bei dem Rapport anwesend waren (General Zec, Kommandant der 30. Infanteriedivision), war. Verantwortliche für die Brigade des IBK waren bei dem Rapport nicht anwesend.

<sup>78</sup> Laut Angaben der Soldaten der 4.gbr, ist das HGZ durch die Verteilung des Zweiten Bataillons der 4.gbr. durchgegangen. Z. Despot, *4. gardijska brigada...*, 383.

<sup>79</sup> Die Brigade wird in den Morgenstunden des nächsten Tages den Rückzugsbefehl zur Mündung Crna Rijeka in die Vrbas – Crna Rijeka – Dorf Bjelajci – Dorf Kotor – M. Grad – Stupovi – Dorf Kula – M. Gradina bekommen, aber sie wird, aufgrund des Angriffs der kroatischen Kräfte dazu gezwungen, Mrkonjić Grad zu verlassen. *Monografija 11. Mrkonjičke...*, 100.

Die Generäle Zec und Tolimir haben einhellig die gemischte Brigade aus IBK für die Durchdringung kroatischer Kräfte und den Fall von Mrkonjić Grad verurteilt. General Zec behauptete, dass die Brigade aus IBK ihre Stellung auf dem Bergpass Štrbina ohne Erlaubnis verlassen hatte, und dass das Bataillon von Čelinac (im Rahmen der Dritten Serbischen Brigade) große Verluste erlitten hatte, währenddessen sich 250 Soldaten und 2 Panzer der Brigade aus IBK in der Umgebung aufhielten. Oberst Tolimir gab des Weiteren an, dass die Brigade aus IBK für den Einmarsch der kroatischen Kräfte in Podrašnica verantwortlich gewesen ist.

Die kroatischen Truppen haben sowohl während, als auch nach der Besetzung von Mrkonjić Grad, zahlreiche Verbrechen gegen zivile Einwohner und gefangene Angehörige der VRS begangen. Laut Angaben der Studie "Agresija Republike Hrvatske na Republiku Srpsku" gab es, von insgesamt 137 Zivilopfer, 81 Opfer älter als 65 Jahre, sowie 46 Frauen. Ein Drittel des Wohnfonds der Gemeinde Mrkonjić Grad wurde zerstört, zwei Drittel sind beschädigt worden.<sup>80</sup>

### Schlussfolgerungen

Obwohl die veröffentlichten Quellen für die Rekonstruktion des strategischen und, zu einem gewissen Maß, des operativen Niveaus der Operation *Južni potez* ausreichend sind, ist das taktische Niveau – die Wirkung und die genaue Struktur der Brigaden und der Truppen der Streitkräfte – fast komplett unvollständig. Aus den anderen Kampfunterlagen der kroatischen Kräfte ist es ersichtlich, dass die Gardenbrigaden der HV und des ZpS detaillierte operative Tagebücher geführt haben. Das operative Tagebuch der 4. gbr könnte, im Besonderen, das Dilemma in Bezug auf die Einnahme von Podrašnice aufklären. Es ist nicht bekannt, ob die Unterlagen der OG-2 bzw. ihrer Brigaden aufbewahrt worden sind. Die Kampfdokumente des OG-2 Kommandos könnten, im Besonderen, das Engagement der VRS im Rahmen der Operation *Južni potez* aufklären.

Hätte die VRS durch eine bessere Kommandierung, eine angemessenerere Truppenverteilung oder andere kurzfristige militärische Züge Mrkonjić Grad verteidigen können?

Aufgrund des allgemeinen Militärdrucks auf die VRS im Sommer/Herbst 1995 ist es ziemlich unwahrscheinlich, dass es dem Generalstab (GŠ) der VRS möglich war, eine größere Anzahl der Truppen oder besser strukturierte Truppen in der Verteidigungszone von Mrkonjić Grad einzuteilen. Außerdem zeigen der Kriegsweg und der Verlauf der Operation

---

<sup>80</sup> Weitere Informationen in: *Agresija Republike Hrvatske na Republiku Srpsku i okupacija opštine Mrkonjić Grad. Septembar 1995 – Februar 1996* (Banja Luka: Republički centar za istraživanje ratnih zločina Banja Luka, 2012).

*Južni potez* ganz deutlich, dass die voreilig organisierte Operative Gruppe den Aufgaben des operativen Niveaus nicht gewachsen war. Der Mangel an zahlreichen und fachlichen operativen Kommandos, sowie eine sehr kurzfristige Zusammenarbeit der Soldaten der OG-2, haben die Bildung des benötigten Zusammenspiels und der Geübtheit verhindert, welche aber für die operativen Aufgaben notwendig waren.<sup>81</sup>

Der schnelle Durchbruch der kroatischen Kräfte in Podrašničko polje wirft die Frage auf, ob eine bessere Truppenverteilung der OG-2 den Angriff auf Mrkonjić Grad aufhalten würde. Die Zuteilung der Verteidigungsaufgaben in Bezug auf den Bergpass Štrbina der gemischten Brigade aus IBK, trotz dem Misserfolg dieser Brigade bei dem Versuch den selben Bergpass etwa zehn Tage vor der Operation *Južni potez* unter Kontrolle zu behalten, verleitet zur Annahme, dass es besser gewesen wäre, wenn die 7. Brigade von Kupres, die Formationseinheit der VRS, diese Strecke gehalten hätte. Die Erfahrung der Angehörigen der 11. Brigade von Mrkonjić lässt jedoch darauf schließen, dass ein solches Manöver unmittelbar vor dem Anbruch der Operation *Južni potez* sehr riskant und schwer auszuführen gewesen wäre, weil die kroatischen Kräfte eine Artillerie-Aufsicht über die Zugänge zu Mrkonjić Grad hatten. Letztendlich, auch wenn die OG-2 es geschafft hätte, den Angriff auf Podrašničko polje zu verhindern, hätte die ZpS ausreichenden Reserven gehabt, um die OG-2 über Dimitor und Čada-vica zu umzingeln und sie zu einem Rückzug zu zwingen.

Die Truppen der VRS hatten keine ausgeglichenen Kampfwerte. Auch die Operation *Južni potez* hat gezeigt, dass die Formationsbrigaden der VRS und die Einheiten, die in ihrer eigenen Gemeinden gekämpft haben, große Tapferkeit und militärisches Geschick gezeigt haben. Andererseits haben die gemischten Brigaden es nicht geschafft, Herausforderungen, für die sie nicht verantwortlich waren, zu bewältigen. Es konnte nicht erwartet werden, dass sich eine Brigade, in welcher sich, im besten Fall, nur die Kämpfer innerhalb desselben Bataillons gegenseitig kennen, gleich hart kämpfen wird wie die Formationstruppen der VRS; es war noch weniger zu erwarten, dass die Kämpfer, die den ganzen lang Krieg ihre eigene Gemeinde verteidigt haben, den gleichen Eifer in anderen Teilen der Front zeigen würden. Jedoch, obwohl die Offiziere der VRS dieser Unterschiede bewusst waren, waren sie unter großen territorialen Verlusten, gezwungen, Truppen mit gemischter Struktur zu akzeptieren.<sup>82</sup>

---

<sup>81</sup> Es wäre angemessen zu fragen, warum die VRS nur drei feste Einheiten auf dem operativen Niveau hatte, aber dieses Thema würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

<sup>82</sup> Für eine detaillierte Darstellung der Natur und der Leistung einer gemischten Brigade aus dem Drina Korps vgl. Bericht von Vinko Pandurević vom 23.10.1995, Beweisstück Nr. D01978, ICTY.

Der Verlauf der Operation *Južni potez* kann allerdings nicht durch die Anwesenheit schwächerer Truppen der VRS erklärt werden. Die kroatischen Kräfte hatten die Überhand in Bezug auf die militärische Technik und Anzahl der Soldaten. Obgleich Gotovina angibt, das Verhältnis in Bezug auf die Artilleriebewaffnung sei 1,6 zu Gunsten der kroatischen Kräfte gewesen, kann diese Behauptung auf Basis vorhandener Unterlagen und anderer Quellen nicht überzeugen. Die OG-2 verfügte über Artilleriedivision 2.KK, sowie eine Artilleriedivision im Rahmen der 7. Brigade von Kupres. Andere Truppen hatten entweder keine organische Artillerieunterstützung oder hatte diese die Stärke eines Artillerieregimentes nicht überschritten. Auf der anderen Seite verfügten die kroatischen Kräfte nicht nur über die Artilleriebrigade des ZpS, sondern auch über die organischen Artillerietruppen der 4.gbr, der 7.gbr, des HGZ, der 126.dp, und allem Anschein nach, der Gardenbrigaden der HVO.<sup>83</sup> In den Berichten der Kommandanten der VRS und der Soldaten der OG-2 Einheiten werden einmütig die Stärke und die Präzision der Artillerie der kroatischen Streitkräfte hervorgehoben, während Gotovina die Bedeutung der Artillerieunterstützung im Rahmen der Operation *Južni potez* aufführt.<sup>84</sup>

Des Weiteren, waren die kroatischen Hauptkräfte in Bezug auf den Angriff, mit Ausnahme von dem 126. Heimwehr-Regiment, professionelle Einheiten der kroatischen Armee und, größtenteils, des Kroatischen Verteidigungsrates (Hrvatsko vijeće obrane). Was genau dies zu bedeuten hat, wird ganz klar, wenn man die Zahlen der Berufsoffiziere im Rahmen der KoV VRS und der 4.gbr und der 7. gbr HV vergleicht: Während die gesamte KoV VRS 1337 Berufsoffiziere<sup>85</sup> zur Verfügung hatte, waren es nur in der 4.gbr und der 7.gbr insgesamt ca. 650.<sup>86</sup> Das bedeutet, dass nur zwei professionelle Brigaden der HV fast 50% der gesamten Anzahl an aktiven Offizieren in der KoV VRS zur Verfügung hatten. Aufgrund dessen darf man sich über die Präzision des kroatischen Artilleriefeuers<sup>87</sup> und die Durchdringung ihrer Brigaden nicht wundern.

---

<sup>83</sup> Laut Schätzungen des Autors von "Balkan Battlegrounds" kann man folgern, dass die HVO Einheiten im Rahmen der Operation *Južni potez* über ungefähr 20-30 Röhre über 105mm verfügt haben. Central Intelligence Agency, *op. cit.*, 286.

<sup>84</sup> "Für die Angriffsoperation *Južni potez* ist es wichtig, dass die gesamte Artillerie der kroatischen Kräfte auf einem kleinen Raum gesammelt wurde, von dem aus das Artillerie-Raketenfeuer auf eine kleine Anzahl feindlicher Ziele ausgerichtet wurde. Dank dieser Tatsache konnte ein so heftiges anfängliches Schussfeuer ermöglicht werden, welches die wichtigsten feindlichen Stützpunkte innerhalb kürzester Zeit und gemäß dem Befehl außer Gefecht gesetzt hat". A. Gotovina, *op. cit.*, 120.

<sup>85</sup> V. Pandurević, *op. cit.*, 227.

<sup>86</sup> Bericht der ZPS über den Zustand der Truppen von 01.09.1995 Beweisstück Nr. P02208, ICTY.

<sup>87</sup> Die kroatischen Kräfte haben die Richtigstellung des Feuers und die Ortung der Artillerieziele teilweise durch unbemannte Luftfahrzeuge durchgeführt. "Napadajne

Einige ausländische Autoren behaupten, dass das NATO-Bombardement den ausschlaggebenden Einfluss auf die militärischen Niederlagen der VRS im Herbst 1995 hatte.<sup>88</sup> Laut Mladićs Notiz von 22.09.1995, haben die NATO Kräfte die Richtverbindung 1.KK aus Kozara zerstört, wodurch die Möglichkeit der horizontalen Kommunikation unter den Truppen der VRS auf dem westbosnischen Kriegsschauplatz wesentlich beeinträchtigt wurde; außerdem wurde auch das Zentrum für elektronische Effekte und die Richtfunkstation auf Lisina zerstört.<sup>89</sup> Aus verfügbaren Dokumenten der VRS ist es nicht möglich genaue militärische Folgen des NATO-Bombardements auf die Operation *Južni potez* festzustellen. Jedenfalls gibt es keine Hinweise darauf, dass die Folgen der Bombardierung das Ergebnis der Operation *Južni potez* erheblich beeinflusst haben.<sup>90</sup>

Auch wenn die kroatischen Streitkräfte einen vollständigen militärischen Erfolg im Rahmen der Operation *Južni potezi* erzielt haben, kann nicht behauptet werden, dass die Operation selbst den bedeutenden politischen Zielen, welche sie einleiteten, beigetragen hat. Die Führung der Republika Srpska hat schon vor dem Beginn dieser Operation politisch kapituliert, unter Druck der internationalen Gemeinschaft, der SR Jugoslawien

---

operacije”, S. 120. Laut Angaben des Bataillonskommandanten des Zentrums der Militärschulen der VRS – einer Einheit mit etwa 300 Soldaten – hat das Bataillon in vier Einsätzen (mit einer Dauer von ungefähr 150 Tagen) in denen es auf keine unbemannte Luftfahrzeuge traf, 10 Tote i 44 Verletzten verzeichnet. Andererseits, innerhalb von vier Tagen, im Kampf an dem auch unbemannte Luftfahrzeuge teilnahmen, hat das Bataillon 14 Tote i 83 Verletzte verzeichnet. Diese Zeugenaussage befindet sich im Besitz des Autors.

<sup>88</sup> G. James, *The Serbian Project...*, 198. Robert C. Owen, *Deliberate Force. A Case Study in Effective Air Campaigning* (Alabama: Air University Press Maxwell Air Force Base, 2000), 193. In derselben Publikation sind die Militäranführer der Operation *Deliberate Force* der Meinung, dass die Bodenangriffe der kroatisch-bosniakischen Streitkräfte, und nicht die NATO-Luftangriffe, den Sieg über die VRS gebracht haben. *Ibid.*, 194.

<sup>89</sup> *Ibid.*, 153.

<sup>90</sup> Andererseits lässt sich ausschließen, dass das Bombardement nicht unbedeutend den Gegenangriff der VRS gegen die Kräfte des 5. und des 7. Korps der ARBiH lahmgelegt hat. Laut Notiz von Mladić von 22.09.1995, beschwert sich, beispielsweise, Manjlo Milovanović, der in diesem Augenblick die Truppen der VRS auf dem westbosnischen Kriegsschauplatz unter seinem Kommando hatte, über eine komplette Unterbrechung der Verbindungen infolge der NATO-Luftangriffe. Beweisstück Nr. P01427, ICTY. Laut Schätzungen der CIA von 19.09.1995 hat das NATO-Bombardement die VRS davon abgehalten, eine bessere Leitung des Gegenangriffs gegen das 7. und das 5. Korps der ARBiH zu realisieren. Dieselbe Schätzung gibt jedoch an, dass die operativen und taktischen Kommunikationen sehr schnell nach der Beendigung des Bombardements mithilfe Serbiens erneuert worden sind. Intelligence Report, “Impact of the NATO Air Campaign in Bosnia”, 2, (Stand: 24.05.2015). <http://www.foia.cia.gov/collection/bosnia-intelligence-and-clinton-presidency?page=25>. Für eine detaillierte Darstellung der NATO Operation “*Deliberate Force*” vgl. Dimitrijević B. Bojan i Jovica Draganić, *Vazdušni rat nad Srbijom 1999* (Beograd: Medija centar Odbrana, 2013), 33–49.



und der davor erlebten Niederlagen auf dem westbosnischen Kriegsschauplatz.<sup>91</sup> Das Territorium, welches die kroatischen Kräfte im Rahmen der Operation *Južni potez* besetzt haben, wurde Republika Srpska, mit der Unterzeichnung des Abkommens von Dayton, zurückgegeben. Endlich, obwohl die bosniakischen Kräfte am 12. Oktober Sanski Most besetzten, schafften es die Truppen der VRS in den darauffolgenden Tagen Prijedor und Novi Grad zu verteidigen und haben dadurch einige der territorialen Hauptziele der amerikanischen Administration vereitelt.

Und dennoch sind die kroatischen Streitkräfte im Rahmen der Operation *Južni potez* bis 23 Kilometer vor Banja Luka vorgedrungen, dem demographischen und politischen Zentrum der bosnischen Serben. Die geopolitische Bedeutung dieser Operation übertrifft daher die kurzfristigen Ziele der ehemaligen amerikanischen Führung. Die Ironie der Geschichte ist es, dass genau der Mann der Gojko Šuška zynisch gefragt hatte: "Have you already turned out the lights in Banja Luka?", der Träger jener Politik war, welche sich darum kümmerte, dass dies nicht geschieht.<sup>92</sup>

## QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS

- International Criminal Tribunal for the former Yugoslavia (ICTY)
- *Međaš*, list 7. motorizovane brigade
- *Agresija Republike Hrvatske na Republiku Srpsku i okupacija opštine Mrkonjić Grad. Septembar 1995 – februar 1996. godine*. Banja Luka: Republički centar za istraživanje ratnih zločina Banja Luka, 2012.
- Central Intelligence Agency. *Balkan Battlegrounds: A Military History of the Yugoslav Conflict, 1990–1995 Volume I*. Washington: Central Intelligence Agency, Office of Russian and European Analysis, 2004.
- Ball, Patrick, Ewa Tabeau, and Verwimp Philip. *The Bosnian Book of Dead: Assessment of the Database*. HiCN Research Design Note 5. London: Households in Conflict Network, 2007.
- Borojević, Danko i Dragi Ivić. *Orlovi sa Vrbasa. Istorija vojnog vazduhoplovstva na teritoriji Republike Srpske*. Ruma: Štampa, 2014.
- Borojević Danko, i Dragi Ivić. *Vojska Republike Srpske. 12. maj 1992–1. decembar 2005*. Beograd: Srpski ratni veterani opštine Čukarica, 2014.

<sup>91</sup> Nikola Koljević, *Stvaranje Republike Srpske. Dnevnik, 1993–1995* (Beograd: Službeni glasnik, 2008), 68 passim.

<sup>92</sup> Treffen von Tuđman und Holbrooke, 14. September, S. 3. Beweisstück Nr. P00454.E, ICTY.

- Bugarel, Ksavije. *Bosna. Anatomija rata*. Beograd: Fabrika knjiga, 2004.
- Ćirko, Milorad. *Ratni put boraca Šipova: 1991–1996*. Banja Luka: Compex, 2009.
- Despot, Zvonimir. *4. gardijska brigada Hrvatske vojske Pauci*. Zagreb: Despot Infinitus, 2013.
- Despot, Zvonimir. *7. gardijska brigada Hrvatske vojske Puma*. Zagreb: Despot Infinitus, 2013.
- Dimitrijević, Bojan B. i Jovica Draganić. *Vazdušni rat nad Srbijom 1999*. Beograd: Medija centar Odbrana, 2013.
- Dunnigan, James F. *How to Make War. Third Edition*. New York: William Morrow and Company Inc, 1993.
- Filipović, Vladimir. "Kontroverze Vanceova plana". *POLEMOS: časopis za interdisciplinarna istraživanja rata i mira*, XI, br. 21, (2008), 91–110.
- Gotovina, Ante. *Napadajne operacije i bojevi HV i HVO (hrvatskih snaga)*. Knin: Zapovjedništvo Zbornog područja Split, 1996.
- Gow, James. *The Serbian Project and its Adversaries*. London: Hurst & Company, 2003.
- Gow, James. *Triumph of the lack of will. International Diplomacy and Yugoslav war*. New York: Columbia University Press, 1997.
- Holbrook, Richard. *To End a War*. New York: Random House, 1998.
- Koljević, Nikola. *Stvaranje Republike Srpske. Dnevnik, 1993–1995*. Beograd: Službeni glasnik, 2008.
- L. Burg, Steven i S. Shoup Paul. *The War in Bosnia-Herzegovina*. New York: M.E.Sharpe, 1999.
- Marijan, Davor. *Oluja*. Zagreb: Hrvatski memorijalno-dokumentacijski centar Domovinskog rata, 2007.
- Marijan, Davor. "The Sarajevo ceasefire – realism or strategic error by the Croatian leadership?". *Review of Croatian History*, VII, br. 1 (2012), 103–123.
- *Monografija 11. Mrkonjičke lake pješadijske brigade*. Boračka organizacija Opštine Mrkonjić Grad, 2013.
- Mrduljaš, Saša. "Veličina etničkih prostora u Bosni i Hercegovini (1991.) i njihova podjela po Daytonskome mirovnom ugovoru (1995.)". *Politička misao*, br. 3–4, (2008), 221–45.
- Mrduljaš, Saša. "Prostorno-demografski rezultati srpske velikodržavne agresije u Bosni i Hercegovini krajem 1992". *Časopis za suvremenu povijest*, br. 41 (2009), 195–219.
- Owen, C. Robert. *Deliberate Force. A Case Study in Effective Air Campaigning*. Alabama: Air University Press Maxwell Air Force Base, 2000.

- Pandurević, Vinko. *Srbi u Bosni i Hercegovini. Od deklaracije do konstitucije*. Beograd: IGAM, 2012.
- Radinović, Radovan. *Laži o sarajevskom ratištu*. Beograd: Svet knjige, 2004.
- Rosen, Stanley. *Plato's Symposium*. South Bend, Indiana: St. Augustine's Press, 1999.
- Schönfelder, Bruno. "The Impact of the War on the Economy". In: *Croatia since Independence: War, Politics, Society, Foreign Relations*. Editors Sabrina P. Ramet, Konrad Clewig i Reneo Lukić, 211–33. München: R Oldenbourg Verlag, 2008.
- Stanković Dobrila, i Zlatan Maltarić. *Svetska bibliografija o krizi u bivšoj Jugoslaviji*. Beograd: Službeni glasnik, 1996.
- Šadinlija, Mesud. "Smanjenje i razoružavanje Teritorijalne odbrane SRBIH – aspekti pripreme agresije na Bosnu i Hercegovinu". U: *Genocid u Bosni i Hercegovini. Posljedice presude Međunarodnog suda pravde*. Urednik Muharem Kreso, 769–791. Sarajevo: Univerzitet u Sarajevu. Institut za istraživanje zločina protiv čovječnosti i međunarodnog prava, 2011.
- Van Crevelled, Martin. *Fighting Power. German and U.S. Army Performance, 1939–1945*. Connecticut: Greenwood Press, 1982.
- Vukušić, Iva. "The Archives of the International Criminal Tribunal for the Former Yugoslavia". *History*, br. 332 (2013), 623–635.

Arsen Milašinović

## VOJNA OPERACIJA Južni potez 1995

### Rezime

U članku se izlažu uzroci, učesnici, tok i posledice vojne operacije Južni potez, poslednje bitke Vojske Republike Srpske i hrvatskih snaga u ratu u Bosni. Članak nastoji da rasvetli ulogu zapadne diplomatije i regionalnih učesnika u operaciji Južni potez, kao i da kroz analizu strategijsko-operativnih strana operacije ukaže na osnovne osobine zaraćenih vojski. Rad se oslanja na izvornu građu koju je objavio Haški tribunal, te primarnu i sekundarnu literaturu.

KLJUČNE REČI: Južni potez, Rat u Bosni, Vojska Republike Srpske, Hrvatska vojska, vojna operacija, VRS, HVO, HV, Bosna, 1992–1995.

THE MILITARY OPERATION *Južni potez* 1995*Summary*

The article deals with the causes, participants, course, and consequences of the military operation Southern Move (*Južni potez*), the last battle between the Army of Republika Srpska and Croatian forces in the war in Bosnia. The article attempts to throw some light on the role of the Western diplomacy and regional actors in the operation Southern Move. Through an analysis of strategic and operative aspects of the operation, the account of the battle intends to elucidate primary characteristics of the belligerent armies. The article is based on the original sources published by the Hague Tribunal, as well as on secondary sources.

KEYWORDS: Southern Move, *Južni potez*, War in Bosnia, Army of Republika Srpska, Croatian Army, military operation, VRS, HVO, HV, Bosnia, 1992–1995